

Eftychia STAVRIANOPOULOU
Institut für alte Geschichte
Marshallhof 4
6900 Heidelberg WEST GERMANY

ÜBERLEGUNGEN ZUM ABGABENSYSTEM VON PYLOS

Abstract: Die auf den Linear B-Tafeln von Pylos verzeichneten Abgaben vermitteln uns nicht nur ein Bild der wirtschaftlichen Tätigkeit des Palastes selbst, sondern auch die Art und Weise, in der diese Tätigkeit ausgeübt wurde. Um einen Einblick in das wirtschaftliche Organisationssystem zu erhalten, ist eine Zuweisung der Abgaben an die abgabepflichtigen Personen bzw. Ortschaften notwendig. Durch eine Analyse der Berechnungsgrundlage jeder Abgabe und der Art der Eintragung gelangt man zu einer Einordnung der Abgaben und der daraus dem Palast gegenüber abgeleiteten Verpflichtungen in zwei Kategorien: Kollektive Verpflichtungen seitens der Bezirke und ihrer zugehörigen Ortschaften einerseits und aus der Landverteilung herrührende Verpflichtungen von Individuen andererseits. Die kollektiven Verpflichtungen sind am deutlichsten in den Serien Ma (Naturalienabgaben) und Ac (Verpflichtungsarbeit) belegt, während die Flachsabgaben, die Verteilung von Erz (*ta-ra-si-ja*) und die Teilnahme am Militärdienst als mit der Landverteilung zusammenhängende Verpflichtungen zu betrachten sind.

Über Landverteilung in mykenischer Zeit und besonders über die zwei überlieferten Landkategorien, *ke-ke-me-na* und *ki-ti-me-na*, gibt es eine umfangreiche Bibliographie. Die von John Chadwick¹ kürzlich vorgeschlagene Definition der Rechtstermini *ki-ti-ta* bzw. *me-ta-ki-ti-ta* hat ein neues Licht auf den Modus der Landverteilung im Reich von Pylos geworfen. Seine als gesichert anzunehmende Feststellung nämlich, daß die Landverteilung mit

¹ J. Chadwick, "The Muster of the Pylian Fleet," in *Tractata Mycenaea*, 75-84.

militärischen Verpflichtungen einherging,² kann jenseits der herkömmlichen Definition der beiden Landkategorien aufgrund ihrer unterschiedlichen Formel, *ki-ti-me-na* = vom Palast verteiltes Land, *ke-ke-me-na pa-ro da-mo* = von der kommunalen Verwaltung verteiltes Land, als Ausgangspunkt weiterer Überlegungen dienen.

Auf den Tafeln von Pylos sind die wirtschaftliche Tätigkeit des Palastes und das System, in dem diese ausgeübt wurde, hauptsächlich in Form von Abgaben belegt. Es wäre also von Interesse, den Versuch zu unternehmen, die verschiedenen auf den Tafeln eingetragenen Abgaben den einzelnen abgabepflichtigen Personen bzw. Ortschaften zuzuweisen und somit einen Einblick in die Gliederung der ökonomischen Struktur im Ganzen zu erhalten.

Es steht fest, daß die Serie Ma uns ein System überliefert, anhand dessen die Abgaben der neun Bezirke der diesseitigen Provinz und der sieben Bezirke der jenseitigen Provinz nach bestimmten mathematischen Proportionen berechnet wurden.³ Desweiteren bestätigen die Tafeln Cn 608, Vn 19, und Vn 20—wenn auch nur für die Bezirke der diesseitigen Provinz—, daß dieses nach Provinzen und ihren Bezirken gegliederte System nicht nur als Berechnungsgrundlage für die Abgaben, sondern auch für die Zuteilungen seitens des Palastes an die Bezirke Verwendung fand.⁴ Obwohl die Deutungen der sechs Posten auf den Ma-Tafeln noch nicht genau feststehen, läßt sich der Inhalt der Serie Ma als eine Verpflichtung der Bezirke zur Abgabe von Naturalien bzw. Naturprodukten an den Palast zusammenfassen. Diese Art von Abgaben läßt sich vom übergeordneten Niveau der Bezirke auf das niedrigere Niveau der Ortschaften in dem jeweiligen Bezirk übertragen. Die Bezirkshauptstadt stellt sich als Vertreter des Palastes dar und ist an seiner Stelle für das Eintreiben der Abgaben

² Chadwick (supra n. 1) 82-83.

³ W.F. Wyatt, "The Ma Tablets from Pylos," *AJA* 66 (1962) 21-41; C.W. Shelmerdine, "The Pylos Ma Tablets Reconsidered," *AJA* 77 (1973) 261-75; Pia de Fidio, "Fiscalità, redistribuzione, equivalenze: per una discussione sull'economia micenea," *SMEA* 23 (1982) 83-136; siehe auch den Beitrag von C.W. Shelmerdine in diesem Band.

⁴ M. Lang, "The Palace of Nestor Excavations of 1957: Part II," *AJA* 62 (1958) 190; Shelmerdine (supra n. 3) 275; C.W. Shelmerdine, "Industrial Activity at Pylos," in *Tractata Mycenaea*, 339.

von den in ihrer Umgebung liegenden Ortschaften verantwortlich.⁵ Umgekehrt schickt der Palast den *e-pi-de-da-to wo-no* nicht zu den einzelnen Ortschaften jedes Bezirkes, sondern zu den Bezirkshauptstädten, und folgt hierbei der Reihenfolge und den Proportionen zwischen den Bezirken, wie sie in der Serie Ma verzeichnet sind.

Auf den Tafeln der Serie Ac sind Gruppen von Männern, die nach den Bezirken verzeichnet sind, überliefert.⁶ Dabei weist der Ausdruck *o-pe-ro* darauf hin, daß es sich um *a-pu-do-si*-Registrierungen handelt, d.h. um eine Art "Abgabe" seitens der Bezirke dem Palast gegenüber.⁷ Diese ohne Name und Berufsbezeichnung verzeichneten Männer sollten anscheinend eine den ganzen Bezirk betreffende kollektive Verpflichtung als unqualifizierte Arbeiter in den palatialen Werkstätten erfüllen.⁸ Hierfür war es der Verwaltung nicht wichtig die Namen der zugeschickten Personen zu kennen, sondern lediglich die völlige Erfüllung der Verpflichtung zu überwachen.

Innerhalb des Wirtschaftsbereiches von Pylos spielte der Flachsanzbau, wie wir aus einer ganzen Reihe von Tafeln mit verzeichneten Flachsabgaben entnehmen können, eine große Rolle. Diese Tafeln gewähren uns gleichzeitig einen Einblick in die Vorgehensweise der Administration. So kann man anhand der Tafel Nn 831 die Feststellung der Steuerbeträge, anhand der Tafeln der Serie Na die Steuererhebung und schließlich anhand der Tafeln Nn 228 die Aufzeichnung der ausstehenden Beträge beobachten. Die Registrierung der Flachsabgaben unterscheidet sich von der Registrierung der Naturalienabgaben der Serie Ma durch die Art und Weise der Registrierung selbst: verzeichnete Flachsabgaben nach Ortschaften (Bezirkshauptstädte sowie weitere Ortschaften) einerseits, verzeichnete Naturalienabgaben nach Bezirken andererseits. In diesem Unterschied könnte man theoretisch zwei aufeinanderfolgende Vorgänge bei der Registrierung und Erhebung von Abgaben erblicken. Zwar zeigt uns die Serie Na die administrative Kette, die nicht nur bis zu den Ortschaften, sondern

⁵ Das läßt sich anhand der Ortschaft *re-u-ko-to-ro* auf der Tafel Ma 225, die die Abgaben des Bezirkes *pi*-*82 beinhaltet, erweisen.

⁶ Shelmerdine (supra n. 4) 339-340. Vgl. jetzt auch Shelmerdine im vorliegenden Band.

⁷ M. Lejeune, "Δοσμός et 'Απόδοσις," *MusHelv* 32 (1975) 4-5.

⁸ Shelmerdine (supra n. 4) 340-41.

bis zu den Individuen jeder Ortschaft hinabreicht, es fehlt aber eine den Ma-Tafeln entsprechende Serie, die das nächst höhere Niveau der Bezirke repräsentiert. Auf den Tafeln einer solchen Serie wären die Flachsabgaben der Ortschaften anhand der Bezirkszugehörigkeit jeder Ortschaft zusammengerechnet und nach Bezirken registriert. Ich glaube aber, man braucht hier nicht *quasi e silentio* auf das Postulieren einer derartigen Serie zurückzugreifen, da es eher Argumente gegen ihr Vorhandensein gibt.

Wir haben oben die Besonderheit der N-Serien in Bezug auf die Funktion der Verwaltung betont und die Tatsache, daß der Palast über konkrete Informationen über die Individuen einer Ortschaft verfügte, unterstrichen.⁹ Hierzu muß eine weitere Beobachtung angeführt werden, nämlich daß die Ortschaften bei der Flachsabgabe direkt dem Palast gegenüber verantwortlich waren. Umgekehrt stellt sich die Stellung der Ortschaften in den Ma-Tafeln dar, wo der Bezirk insgesamt und nicht die einzelnen Ortschaften jedes Bezirkes Verantwortung für die Entrichtung der Abgaben ablegen mußte.

Daß bei der Berechnung der Flachsabgaben ein ganz verschiedenes System als bei den Serien Ma und Ac und den Tafeln Cn 608, Vn 19 und Vn 20 zugrunde liegt, bildet ein weiteres Argument gegen eine Registrierung der Flachsabgaben nach Bezirken.¹⁰ Aufgrund der Tatsache, daß Ortschaften und Bezirkshauptstädte wiederholt zusammen erwähnt sind, habe ich versucht, Ortschaften in den Bezirken der diesseitigen Provinz zu lokalisieren, mit der Absicht erstens, die Gesamtflachsabgabe für jeden Bezirk der diesseitigen Provinz berechnen zu können, und zweitens das Vorhandensein der sich aus den Serien Ma und Ac, sowie den Bezirken den Tafeln Cn 608, Vn 19 und Vn 20 ergebenden Proportionen zwischen den Bezirken der diesseitigen Provinz bestätigen zu können.¹¹ Das Ergebnis aber lautet, es gibt keine Übereinstimmung zwischen den Proportionen aus den anderen Tafeln und denen aus der Serie Na. Die größte Flachsabgabe scheint mit einer Beteiligung von 39% der Gesamtflachsabgabe der Bezirk *a-ke-re-wa* zu entrichten, also ein

⁹ Nn 831.

¹⁰ Anderer Meinung ist Pia de Fidio (supra n. 3) 107-11.

¹¹ E. Stavrianopoulou, *Untersuchungen zur Struktur des Reiches von Pylos. Die Stellung der Ortschaften im Lichte der Linear B-Texte* (Partille 1989) 59-71.

Bezirk, dessen Höhe von Abgaben in den Ma-Tafeln weit unter der Höhe von Abgaben des Bezirkes *pe-to-no* lag.¹² Bei der weiteren Argumentation wird uns der Inhalt der N-Serien unter einem anderen Gesichtspunkt behilflich sein.

Die Tafel Nn 831 enthält ein Verzeichnis von Personen in der Ortschaft *ko-ri-to*, angeführt nur mit ihrer Berufsbezeichnung und ihren Flachsabgabenbeträgen. E.D. Foster¹³ hat den Grund dieses Verzeichnisses richtig erkannt und die registrierten Personen als die Inhaber von Landstücken, auf denen Flachs angebaut wurde, interpretiert. Der Vermerk, der mit dem Verb *e-ke* bzw. *e-ko-si* auf einigen Tafeln neben dem Abgabebetrag der jeweiligen Ortschaft eingeleitet wird, ist im Rahmen der rechtlichen Verhältnisse zu interpretieren. Der Schreiber wollte durch diese zusätzliche Eintragung vielleicht eine kurzfristige Änderung im Landbesitz dokumentieren, ohne eine weitere Tafel für jede Ortschaft verbrauchen zu müssen,¹⁴ z.B. Na 396:

Na 396.a e-ko-si
wo-no-qe-wa , ko-ro-ku-ra-i-jo SA 30

Auffällig ist, daß bei der Tafel Nn 831 und unserem Beispiel Na 396 eine geschlossene Gruppe von Personen angeführt ist, die sich in Na 396 auf sogar nur eine Berufsgruppe begrenzt. Dies deutet darauf hin, daß die Flachsabgaben auf private Landstücke und nicht auf die Ländereien der Ortschaft erhoben wurden, sonst müßte man annehmen, daß die Bevölkerung der Bezirkshauptstadt *ka-ra-do-ro* (Na 543) nur aus *ko-ro-ku-ra-i-jo*—einer Truppengattung also—bestünde. [Man kann natürlich nicht den Fall ausschließen, daß bei

12	<u>Ortsnamen</u>	<u>Serie</u>	<u>Na</u>	<u>Vn</u>	<u>20</u>	<u>Cn</u>	<u>608</u>
	<i>pi-*82</i>	96	15,8%	50	12 %	3	12%
	<i>me-ia-pa</i>	30	5 %	50	12,2%	3	12%
	<i>pe-to-no</i>			100	24,4%	6	24%
	<i>pa-ki-ja-na</i>	96+	15,8%	35	8,6%	2	8%
	<i>a-pu₂</i>			35	8,6%	2	8%
	<i>a-ke-re-wa</i>	238	39 %	30	7,3%	2	8%
	<i>ro-u-so</i>	90	14,8%	50	12,2%	3	12%
	<i>ka-ra-do-ro</i>	30	5 %	40	9,7%	2	8%
	<i>ri-jo</i>	30	5 %	20	4,9%	2	8%

¹³ E.D. Foster, "The Flax Impost at Pylos and Mycenaean Landholding," *Minos* 17 (1981) 111, 118.

¹⁴ Foster (supra n. 13) 87.

kleineren Ortschaften die Flachslandstücke der kommunalen Verwaltung zur Verfügung standen.] Daraus ergibt sich, daß die Landinhaber in der jeweiligen Ortschaft dem Palast Rechenschaft ablegen mußten, weil sie vom Palast ihre Landstücke bekommen hatten. Dies erklärt allerdings auch die Nichtexistenz derjenigen Serie, in der die Gesamtflachsabgaben nach Bezirken angeführt sein sollten. Die Vermutung liegt also nahe, daß die Serie Na Abgaben, und zwar Naturalienabgaben (hier Flachs) seitens Landinhabern, und nicht seitens Ortschaften oder Bezirken, registriert.

Naturalienabgaben können aber nicht die einzigen Verpflichtungen gewesen sein, die sich auf das Erwerben von Land bezogen. Hierzu vermittelt uns die Serie Na zwei weitere Anhaltspunkte:

a. Die Zugehörigkeit von Schmieden zu den Landinhabern.

b. Die Zusammenhänge zwischen Personenzahl und Flachsabgabebetrag, die aus dem Vergleich mit den *o-ka* Tafeln sowie der Tafel An 610.14 hervorgehen.

a. Die Schmiede sind im Vergleich zu anderen Berufsgruppen am besten belegt. Sowohl auf den Ma-Tafeln¹⁵ als auch den Na-Tafeln¹⁶ scheinen die Schmiede wiederholt von Abgabebefreiungen begünstigt zu sein. Außerdem gibt es eine Reihe von Tafeln (Serie Jn), auf denen die Schmiede namentlich und nach Ortschaft aufgelistet sind. Mit diesen werden wir uns zunächst beschäftigen. Das Ziel der Registrierungen war es nicht, die Namenliste von Schmieden zu vervollständigen, sondern die Verteilung der Erzmengen an jeden Schmied, der unter der Kategorie *ta-ra-si-ja e-ko-si* aufgezählt wurde, zu verzeichnen. Die Schmiede, deren Namen unter der gegensätzlichen Kategorie (*a-ta-ra-si-jo*) erwähnt wurden, erhielten keine Erzmenge. Das *ta-ra-si-ja*-System war eine Verpflichtungsarbeit,¹⁷ die nicht nach Bezirken ausgeführt wurde, sondern nach Gruppen von Ortschaften, die von der Palastverwaltung bestimmt wurden.¹⁸

¹⁵ Ma 90, 120, 123, 124, 193, 221, 225, 365, 378, 397[+]1048.

¹⁶ Na 252, 425, 529, 923, 941.

¹⁷ Y. Duhoux, *Aspects du vocabulaire économique mycénien* (Amsterdam 1976) 112; Shelmerdine (supra n. 4) 336-37.

¹⁸ M. Lang, "Jn Formulas and Groups," *Hesperia* 35 (1966) 397-412.

Diese Gruppen konnten aus einem oder aus mehreren Orten—auch aus zwei Bezirkshauptstädten—gebildet werden, und jede Gruppe erhielt eine für alle Gruppen gleiche Menge an Erz.¹⁹ Bei dem *ta-ra-si-ja*-System handelt es sich also um ein anderes Abgabensystem, das weder von den Bezirken noch von der kommunalen Verwaltung kontrolliert wurde. Die sorgfältige, namentliche Registrierung der Schmiede wäre vielleicht wegen des Rohstoffwertes unerlässlich, nicht aber die Registrierung der nicht *ta-ra-si-ja*-pflichtigen Schmiede. Zur Erklärung dieses Sachverhaltes mag ein anderer Gedanke dienen: Die seitens des Palastes ausgeübte Überprüfung der Schmiede könnte nämlich in diesem Zusammenhang weniger mit ihrem Beruf als mit der zwischen Palast und Schmieden wegen der Landverteilung existierenden Abhängigkeitsbeziehung zu tun haben. Demzufolge möchte ich das *ta-ra-si-ja*-System im Rahmen der sich aus dem Landbesitz resultierenden Verpflichtungen interpretieren und darin im Fall von Schmieden eine Abgabe von fertigen Produkten bzw. allgemein eine spezialisierte Verpflichtungsarbeit erkennen.

b. Zu den Naturalien- bzw. Flachsabgaben und der spezialisierten Verpflichtungsarbeit kommt noch eine weitere Verpflichtung für die Personen, die Landstücke innehatten, hinzu. J. Chadwick hat für das mit dem Terminus *ki-ti-me-na* bezeichnete Land nachgewiesen,²⁰ daß die Inhaber solcher Stücke verpflichtet waren, Militärdienst zu leisten. Das gleiche scheint auch auf das *ke-ke-me-na*-Land zuzutreffen.²¹ Auf den Tafeln Na 856 und 1041 sind für die Ortschaften *a₂-ki-ra* und *ko-ro-du-wo* jeweils Flachsabgaben von 10 SA verzeichnet, allerdings mit einer zusätzlichen Eintragung des Namens *we-da-ne-wo* und einem über *we-da-ne-wo* geschriebenen "KE" Siegel. Das Siegel "KE" bezieht sich vermutlich auf die konkrete Charakterisierung des betreffenden Landes: *ke-ke-me-na* könnte mit dem Siegel "KE" abgekürzt gewesen sein.²² Bei der Aufzählung von *ki-ti-ta* und

¹⁹ Lang (supra n. 18) 400 war die erste, die bemerkt hat, daß die Erzmengen der Tafel Jn 725, eine Gesamterzmenge von 108 M ergeben. Ungefähr die gleiche Zahl erhält man durch die Tafeln Jn 601 und Jn 658. Diese Beobachtung führt zu dem Schluß, daß die Menge von 108 M die Summierungsgrundlage für jede Gruppe von Ortschaften, d.h. für jede Genossenschaft, war.

²⁰ Chadwick (supra n. 1) 82.

²¹ Chadwick (supra n. 1) 83.

²² *Documents*, 552.

me-ta-ki-ti-ta auf Tafel An 610.14 sind 20 Männer unter dem Namen *we-da-ne-wo* erwähnt. Es wäre ein großer Zufall, wenn die Zahl der 20 unter dem Namen des *we-da-ne-wo* eingetragenen Männer in keinem Zusammenhang zu den Flachsabgabenbeträgen von 20 SA der Ortschaften *a₂-ki-ra* und *ko-ro-du-wo* stünde.²³ Weitere Bestätigung für die Analogie 1 SA : 1 VIR liefern die schon von H. Mühlestein²⁴ festgestellten Vergleiche zwischen den Truppen-gattungen, die sowohl auf den Tafeln Na 514, 543, und 1027 als auch auf den *o-ka*-Tafeln An 657.8.10 und An 661.3.5 belegt sind. Zusammenfassend darf man den Schluß ziehen, daß man auch den Militärdienst zu den Verpflichtungen der privaten Landinhaber beider Kategorien von Land rechnen soll.

Militärdienst gehörte nicht nur zu den mit der Landzuteilung verbundenen Verpflichtungen, sondern vermutlich auch zu den kollektiven Verpflichtungen einer Ortschaft.²⁵ Hinweise darauf kann man den Tafeln Ad 697 und Ad 684 entnehmen:

Ad 697 e-re[]qe-ro-me-no
.a da-mi-ni-ja ri-ne-ja-o ko-wo VIR

Ad 684 *lat. sup.* a-pu-ne-we e-re-ta-o ko-wo
pu-ro ti-nwa-ti-ja-o i-te-ja-o ko-wo VIR 5 ko-wo 2

Daraus ergibt sich, daß die nach den Frauengruppen erwähnten Männer aus *pu-ro ti-nwa-ti-ja-o* und *da-mi-ni-ja* als Ruderer dienen sollten und zwar die ersten in *a-pu-ne-we*. Die Art und Weise der Eintragung der Frauengruppen und der nach ihnen benannten Männergruppen deuten nicht auf eine hohe soziale Stellung hin, z.B. daß es sich bei diesen Personengruppen um Landinhaber gehandelt haben könnte. Die Eintragung von Personen nach Anzahl, Herkunftsangabe (und teilweise nach Berufsbezeichnung) war für die palatiale Verwaltung bei der Berechnung der Menge

²³ So schon Pia de Fidio, "Palais et communautés de village," in *Tractata Mycenaea*, 131.

²⁴ H. Mühlestein, *Die o-ka-Tafeln von Pylos: ein mykenischer Schiffskatalog* (Basel 1956); H. Mühlestein, "Nochmals zu den *o-ka*-Tafeln von Pylos," in *Res Mycenaee*, 305, n. 22.

²⁵ Chadwick (supra n. 1) 77 n. 3; St. Hiller, "Dependent Personnel in Mycenaean Texts," in M. Heltzer and E. Lipinski eds., *Society and Economy in the Eastern Mediterranean*. Proceedings of the International Symposium held at the University of Haifa 28 April–2 May 1985 (Louvain 1988): "out of their male children the palace obviously recruited its seafaring personnel."

der Lebensmittelrationen besonders wichtig. Die Herkunftsangabe aber zeigt, daß für den Palast rechtlich nicht die Personen selbst, sondern die Ortschaft, aus der sie stammen, Rechenschaft ablegen mußte. Der Palast brauchte spezialisierte und unspezialisierte Arbeitskräfte und diese hatte er aus den Ortschaften erhalten.²⁶

Diese Untersuchung hat darauf abgezielt, das Vorhandensein zweier Arten von Abgaben in Pylos aufzuzeigen: Abgaben, die die Bezirke bzw. die ihnen zugehörigen Ortschaften dem Palast entrichten mußten und Abgaben, die die von Landzuteilungen begünstigten Personen lieferten. Belege wie die Tafeln der Serie Ma lassen sich als Naturalienabgaben der Bezirke interpretieren, während die entsprechenden für die Landinhaber auf den Tafeln mit den verzeichneten Flachsabgaben aufzuspüren sind. Die Wichtigkeit einer Berufskategorie für die Wirtschaft des Palastes kann man anhand der Landverteilung ermessen, so z.B. im Fall der Schmiede. Der Palast hatte nicht nur Anspruch auf den Landertrag, sondern auch auf die berufliche Aktivität der Landinhaber. Bei den Schmieden heißt diese Verpflichtung *ta-ra-si-ja* und der Palast erwartete nach der Verteilung des Rohstoffes die Ablieferung von fertigen Produkten. Pflicht-Arbeit mußten aber auch die Ortschaften leisten, indem sie dem Palast spezialisierte bzw. unspezialisierte Arbeitskraft zukommen ließen, wie die Serie Ac uns lehrt. Eine letzte, sowohl für Landinhaber als auch für Ortschaften gemeinsame Verpflichtung dem Palast gegenüber stellt der Militärdienst dar, wobei dieser für die Ortschaften vermutlich in den Rahmen ihrer allgemeinen Verpflichtungsarbeit gehörte.

²⁶ de Fidio (supra n. 23) 141.